

## Das Forscherteam

REDCo besteht aus einem erfahrenen interdisziplinären Forscherteam. Führende Experten auf den Gebieten der Theologie, Islamwissenschaft, Erziehungswissenschaft, Religionspädagogik, Soziologie, Politikwissenschaft und Ethnologie sind vertreten. Zusätzlich zu den Projektleitern haben 16 NachwuchsforscherInnen im März 2006 ihre Arbeit aufgenommen.

## Projektleiter

- PD Dr. Thorsten Knauth, Prof. Dr. Wolfram Weisse, Universität Hamburg
- Prof. Dr. Robert Jackson, Universität Warwick
- Prof. Dr. Jean-Paul Willaime, EPHE, Sorbonne, Paris
- Prof. Dr. Siebren Miedema, Dr. Ina ter Avest, Vrije Universiteit Amsterdam
- Prof. Dr. Cok Bakker, Univ. Utrecht
- Prof. Dr. Geir Skeie, Universität Stavanger
- Dr. Pille Valk, Universität Tartu
- Prof. Dr. Muhammad Kalisch, Dan-Paul Jozsa, Universität Münster
- Prof. Dr. Udo Steinbach, Deutsches Orient Institut, Hamburg
- Prof. Dr. Vladimir Fedorov, Prof. Dr. Fedor Kosyrev, Russian Christian Academy for Humanities, St. Petersburg
- Dr. A. Alvarez Veinguer, Prof. Dr. Gunther Dietz, Universität Granada

## Gesamtleitung von REDCo

Prof. Dr. Wolfram Weisse

## Kontakt: REDCo

Religion in Education. A contribution to Dialogue or a factor of Conflict in transforming societies of European Countries

PD Dr. Thorsten Knauth  
Prof. Dr. Wolfram Weisse  
Fakultät 4 an der Universität Hamburg  
Von-Melle-Park 8  
20146 Hamburg  
Telefon: 040 42838 4297 (Knauth)  
040 42838 2131 (Weisse)

Email: [knauth@erzwiss.uni-hamburg.de](mailto:knauth@erzwiss.uni-hamburg.de)  
[weisse@erzwiss.uni-hamburg.de](mailto:weisse@erzwiss.uni-hamburg.de)

Homepage und weitere Informationen:  
<http://www.redco.uni-hamburg.de>



**SIXTH FRAMEWORK  
PROGRAMME**



Gefördert von der Europäischen Kommission im Rahmen des *FP6 Specific Programme "Integrating and Strengthening the European Research Area"*, Priority 7: „Citizens and Governance in a knowledge-based society“, special area 7.2.1.: „Values and religions in Europe“

Zeitraum: März 2006 – Februar 2009



## Religion im Erziehungswesen. Beitrag zum Dialog oder Konfliktfaktor in gesellschaftlichen Transformationen europäischer Länder

Religion in Education. A contribution to Dialogue or a factor of Conflict in transforming societies of European Countries



## **Religionen, Gesellschaften und Bildung in Europa. Neue Herausforderungen**

In den meisten europäischen Ländern schien es lange Zeit so, als ob die Säkularisierung zu einem immer stärkeren Rückgang von Religion im öffentlichen Bereich führen würde. Das hat sich innerhalb der letzten Dekade geändert. Religion ist als Thema in den öffentlichen Diskurs zurückgekehrt. Ungeachtet der unterschiedlichen Rahmenbedingungen europäischer Staaten ist es wichtig, sich mit dem erstarkenden Faktor von Religion bzw. Religiosität und seinen ambivalenten Potenzialen sowohl für den Dialog als auch für Konflikt und gesellschaftliche Spannungen auseinanderzusetzen.

Als wichtiges Feld, in dem diese Thematik bearbeitet werden muss, ist der Bildungsbereich anzusehen: In Schule und Hochschule ist der Frage nachzugehen, inwieweit Religion als Faktor für Abgrenzung und Verurteilung in Anspruch genommen wird, inwieweit aber auch die Auseinandersetzung mit Religion ein friedliches Zusammenleben von Menschen im europäischen Kontext fördern kann.

Auf diesem Gebiet liegt ein großes Forschungsdefizit vor: Es gibt Vorarbeiten, die besonders auf einzelne Länder bezogen sind, aber keine umfassendere Vergleichsanalyse für verschiedene europäische Länder.

## **Ziele des REDCo-Projekts**

Das REDCo-Projekt geht der Frage nach, wie Religion und Werte zu Dialog oder Spannungen in Europa beitragen. Das Projekt zielt darauf, besseren Einblick zu gewinnen, wie europäische Bürgerinnen und Bürger mit unterschiedlichen religiösen, kulturellen und politischen Hintergründen zusammenleben und in einen Dialog mit gegenseitigem Respekt und Verständigung eintreten können. Dazu ist es wichtig, im Bildungsbereich Möglichkeiten zu eruieren, wie man möglichst voneinander lernen kann, statt sich gegeneinander abzugrenzen.

Religiöse Differenzen und deren Einfluss auf das moderne Europa und das Leben der Menschen werden untersucht. Wir planen, empirisch zu erforschen, wie Differenzen innerhalb europäischer Gesellschaften bestehen können, ohne Konflikt oder Ausgrenzung zu produzieren.

Vergleichende empirische Untersuchungen zielen auf Schülerinnen und Schüler im Alter von 14-16 Jahren, untersuchen die pädagogischen Ansätze von Dialog oder Konflikt in den unterschiedlichen nationalen Kontexten. Es werden sowohl die Wahrnehmungen der Schülerinnen und Schüler selbst berücksichtigt, als auch Interaktionsprozesse im Klassenraum analysiert.

Die Studien auf nationaler Ebene werden durch Vergleichsstudien in allen acht beteiligten Ländern ergänzt.

## **Beitrag zu europäischen Debatten**

Die Ergebnisse dieses Projektes werden dazu beitragen, in weit besserem Maße als bisher erkennen zu können, wie für Kinder, Jugendliche und Studierende grundlegende Fragen von Religion und Religiosität so im Bildungsbereich verankert werden können, dass die Gemeinsamkeiten von Religionen und Werten sowie der Respekt vor Differenz gestärkt werden kann. Das Projekt wird die Aufmerksamkeit darauf richten, wie die Identifikation mit der „eigenen“ Religion und den „eigenen“ religiös-kulturellen Werten so möglich ist, dass damit eine Orientierung erworben werden kann, die die eigene Identitätsentwicklung fördert, aber offen ist für die Entwicklung einer kollektiven „europäischen Identität“ (wobei diese nicht als monolithisch, sondern als in sich plural und dialogorientiert gedacht ist).

Historische und gegenwartsbezogene Analysen sollen dazu beitragen, Ansätze und Konstellationen herauszuarbeiten, in denen Religion im Bildungsbereich zu einem dialogfördernden Faktor der Entwicklung Europas werden kann.

Zukünftig können wir nicht davon ausgehen, solche Aufgaben allein auf der nationalen Ebene zu lösen. Es ist nötig, durch internationale Vergleichsstudien eine europäische Perspektive zu etablieren.